

Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



Marburg, den 10.06.2020

Mensasituation Lahnberge

Die Verfasste Student*innenschaft und damit auch der AStA, solidarisiert und stellt sich hinter die im Offenen Brief der Fachschaften und Fachbereiche 12, 13, 15, 16, 17 und 20, sowie weiterer Einrichtungen der Universität vom 27. Januar 2020, genannten Forderungen.

Der Brief im Wortlaut:

Verpflegungssituation auf den Lahnbergen

Sehr geehrter Herr Nonne,

die Unterzeichnenden bitten Sie hiermit als Kanzler der Philipps-Universität Marburg sowie als Mitglied des Verwaltungsrats des Studentenwerks Marburg, sich zum Wohle der Studierenden und Mitarbeitenden dafür einzusetzen, dass die Verpflegungssituation auf dem Campusgelände Lahnberge zügig und nachhaltig verbessert wird. Dazu erscheint es unseres Erachtens notwendig, das Verpflegungsangebot auf mehrere Standorte auf den Lahnbergen mit umfangreicheren Speiseangeboten und Öffnungszeiten auszuweiten.

Es wäre außerdem sinnvoll, auf den Lahnbergen neben dem Studentenwerk weitere Anbieter anzusiedeln. Außerdem erscheint es wünschenswert, wenn auch eine Einkaufsmöglichkeit (mindestens für TakeAway-Food, Getränke, Schreibware sowie Zeitschriften und Bücher) auf den Lahnbergen geschaffen würde, um den Anforderungen an einen flexiblen Studien- und Forschungsalltag gerecht zu werden. Vegetarische und vegane Essensangebote sollten mitbedacht werden.

Hintergrund:

Mit der Zielsetzung eines verbesserten Verpflegungsangebots im geographischen Zentrum des Campusgeländes Lahnberge haben in den letzten Jahren mehrfach Gespräche zwischen Dekanaten und der Leitung des Studentenwerks (Hr. Baumgarten) stattgefunden. Dabei wurde seitens der Fachbereiche sowie der außeruniversitären Forschungseinrichtungen wiederholt auf die **Monopolstellung** hingewiesen, die dafür sorgt, dass die Studierenden und Beschäftigten auf den Lahnbergen praktisch vollkommen abhängig von den Angeboten des Studentenwerks sind.

Weiterhin wurde stets hervorgehoben, dass die **Mensa** eine **ausgesprochene Randlage** in Bezug auf den Campus Lahnberge aufweist, d.h. von vielen Fachbereichen und Einrichtungen ist für den Mensabesuch ein relativ weiter Fußweg notwendig, der entsprechend viel Zeit beansprucht. Ebenfalls wenig kundenorientiert erscheinen auch die **eingeschränkten Öffnungszeiten** (nur in der Mittagszeit, kein Samstagsbetrieb, kein Abendessen). Spätestens seit dem WS 2019/20 ist die Mensa Lahnberge jedoch immer **häufiger überfüllt**, so dass nicht nur erhebliche Wartezeiten bei der Essensausgabe und bei den Kassen entstehen, sondern es inzwischen oftmals schwierig wird, selbst für kleine Gruppen noch freie Sitzplätze zu finden. Die bei der Mensa angesiedelte **Cafeteria Lahnberge** ist ebenfalls verkehrsunünstig gelegen und schließt Mo-Do bereits um 18:00 Uhr und Fr bereits um 16:00 Uhr (kein Wochenendbetrieb). Dies alles verhindert moderne Wissenschaft, die oftmals lange Arbeitszeiten und flexible Essensversorgung bedingt, beschränkt den Austausch zwischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und macht es faktisch unmöglich, Gäste auf dem Campus Lahnberge zu einer angemessenen Atmosphäre zu bewirtschaften.

Für die Mehrzahl der auf den Lahnbergen angesiedelten Fachbereiche und Einrichtungen bzw. für die dort Studierenden und Arbeitenden liegt die Cafeteria **Mo's Diner** im Mehrzweckgebäude deutlich zentraler. Diese Cafeteria ist jedoch aus einer ganzen Reihe von Gründen **extrem unattraktiv**:

1. **Die Öffnungszeiten sind stark eingeschränkt** (in der Vorlesungszeit Mo-Fr 8:30-14:15 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo-Fr 9:00-13:00 Uhr) und decken nur einen kleinen Teil der üblichen Studien- bzw. Arbeitszeiten ab.
2. In der vorlesungsfreien Zeit ist **Mo's Diner** oft **wochenlang geschlossen**, außerdem bleibt in diesem Zeitraum ohne Vorankündigung die Cafeteria auch wiederholt tageweise geschlossen.

3. Das **Speiseangebot in Mo's Diner** ist insgesamt **gering**. Es gibt im Dauerangebot neben Frühstücksbrötchen, belegten Brötchen und Kuchen noch Frikadellen und Schnitzel. Eine Salattheke o.ä. existiert nicht.

4. Mittags werden dort **zwei warme Gerichte** aus dem regulären Angebot der Mensa serviert. Die Auswahl an warmen Gerichten auf den Lahnbergen wird in Mo's Diner also nicht erweitert – wie dies z.B. im Philipps Bistro in der Lahntal-Mensa der Fall ist-, sondern lediglich an einem verkehrsgünstigeren Standort dupliziert.

5. Die beiden warmen Gerichte in Mo's Diner sind jedoch „schlechter“ als die zeitlich in der Mensa angebotenen Gerichte: sie weisen eine **niedrigere Temperatur, kleinere Portionen und eine geringe Beilagensauswahl** auf. Außerdem werden in Mo's Diner häufig kalte Saucen zu den Speisen angeboten, mit denen das ohnehin bereits lauwarmer Essen noch weiter abkühlt.

6. Bei starkem Andrang sind die beliebtesten Brötchen, Kuchen sowie Essensbeilagen meist rasch vergriffen und auch die Hauptgerichte stehen oft in zu **geringer Menge** zur Verfügung. In der vorlesungsfreien Zeit wurde in der Vergangenheit mehrfach das Speiseangebot noch unter dieses Niveau reduziert, z.B. indem als einzige warme Mittagsspeise eine ganze Woche lang nur panierte Hähnchenbrust aus der Fritteuse angeboten wurde.

7. Der für den Verzehr vorgesehene **Gastraum ist zu klein und wenig einladend**. Die Möblierung ist sehr eng gestellt und besteht aus Tischen und Stühlen, die zuvor andernorts ausrangiert wurden.

8. Vor Mo's Diner liegt eine **Freifläche**, die in den warmen Monaten gut zur Erweiterung der beengten Platzverhältnisse dienen könnte. Dies scheitert jedoch daran, dass sie als Parkfläche sowie zur Durchfahrt genutzt wird – auch von Fahrzeugen des Studentenwerks sowie oftmals von Handwerkern und anderen Gästen von Mo's Diner. Außerdem stehen dort viel zu wenige brauchbare Tische und Sitzgelegenheiten. Schließlich fehlen im Sommer Beschattungsmöglichkeiten.

Trotz der diversen Gespräche mit dem Studentenwerk in den vergangenen Jahren ist **nichts geschehen**. Bezüglich des Speiseangebots und der räumlichen Gegebenheiten von Mo's Diner wurde dabei vom Studentenwerk wiederholt auf die schlechte bauliche Situation verwiesen: zunächst müsse in diesem Bereich etwas geschehen, bevor das Studentenwerk überhaupt etwas unternehmen könne (z.B. eine Küche oder Salattheke einbauen bzw. aufstellen lassen). Ohne vorhergehende Baumaßnahmen durch die Universität sei deshalb an eine Ausdehnung des Angebots oder der Öffnungszeiten nicht zu denken.

Demgegenüber hat das Dezernat IV sowohl in Person des Dezernenten Herrn Dr. Diehl als auch in Person der beiden Abteilungsleiterinnen Frau Turba und Frau Renken-Wiesner wiederholt

versichert, dass das Studentenwerk einen entsprechenden Wunsch in Bezug auf Mo's Diner in den letzten Jahren niemals geäußert hat. Zuletzt wurde dies im Rahmen der öffentlichen Informationsveranstaltung „Baumaßnahmen am Campus Lahnberge“ am 21.11.2019 deutlich, nachdem Herr Baumgarten auf Kritik wieder einmal die o.g. „Legenden“ äußerte. Direkt danach stellte Herr Dr. Diehl mit deutlichen Worten klar, dass das Studentenwerk keinen Bedarf angemeldet habe, obwohl man oft miteinander rede und entsprechende Wünsche für andere Örtlichkeiten im Lahntal durchaus vom Studentenwerk ausgesprochen würden. Daher erscheint die entsprechende Behauptung des Studentenwerks als vorgeschobenes Argument bzw. als Versuch eines Schwarzer-Peter-Spiels, um die eigene Untätigkeit zu kaschieren.

Ganz offenkundig hat das **Studentenwerk keinerlei Interesse daran, Mo's Diner attraktiver zu machen**. In den letzten Jahren wurde dort das Angebot stetig verschlechtert. Scheinbar schränkt das Studentenwerk das Angebot sogar bewusst ein, um sich nicht selbst Konkurrenz zu machen (d.h. der Lahnberge-Mensa und dortigen Cafeteria). Dem Studentenwerk ist natürlich bekannt, dass die Studierenden und Beschäftigten letztlich kaum eine andere Wahl haben, als seine Angebote in Anspruch zu nehmen. Dies spitzt die mangelnde Grundversorgung der Studierenden und Beschäftigten, die die Mehrheit ihres Studien- und Forschungstages auf den Lahnbergen verbringen (mehr als zehn Stunden sind keine Seltenheit), weiter zu.

Demgegenüber stellt sich die **Situation im Lahntal ganz anders** dar, obwohl dort ohnehin zahlreiche Ausweichmöglichkeiten für Studierende und Beschäftigte bestehen. Dort wäre im Vergleich zu den Lahnbergen die Versorgungslage auch ohne jede Cafeteria des Studentenwerks ungleich besser (aufgrund zahlreicher Cafés, Restaurants, Schnellimbisse, Bäckereien, Metzgereien, Lebensmittelgeschäften). Dennoch unterhält das Studentenwerk in dem relativ kleinen Areal zwischen Gutenbergstraße, Wilhelm-Röpke-Straße und Deutschhausstraße **acht Verpflegungsbetriebe**: das *Café Satz* (Gutenbergstraße), die *Lahntal-Mensa* mit dem *Philipps Bistro*, dem *Café Zeitlos* und der Außenbewirtschaftung *Auszeit* (alle Erlenring), das *Café Leonardo* (Biegenstraße) und das *CoLibri* (Deutschhausstraße). Lediglich in der PhilFak, in deren direkter Nähe keine Konkurrenzangebote bestehen, ist es aus Sicht des Studentenwerks offenkundig überflüssig, in ein angenehmes Ambiente und eine persönliche Kundenbetreuung zu investieren: ohne Konkurrenzdruck genügt dort folgerichtig das *Automatencafé* (auch bekannt als „Café Stammheim“).

Es ist offensichtlich, dass das **Engagement des Studentenwerks abhängig vom Konkurrenzdruck** ist: wie beim Automatencafé ist auch auf den Lahnbergen die Konkurrenz leider

nahe bei Null¹ und dementsprechend sind die Anstrengungen des Studentenwerks auf den Lahnbergen annähernd bei Null (damit ist ausdrücklich nicht das Engagement der einzelnen MitarbeiterInnen des Studentenwerks in den Verpflegungsbetrieben bei der täglichen Arbeit gemeint). Während die Zahl der Einrichtungen auf den Lahnbergen und damit auch die Zahl der Studierenden und der Mitarbeitenden in den vergangenen vierzig Jahren kontinuierlich gewachsen ist und nach den aktuellen Plänen auch zukünftig noch weiter wächst, stagniert die Infrastruktur besonders im Verpflegungsbereich seit Jahrzehnten.

Trotz zahlreicher Gespräche mit dem Studentenwerk ist keine Verbesserung der Versorgungssituation auf den Lahnbergen erkennbar. Angesichts der **gemeinnützigen Zielvorgaben des Studentenwerks** sollten sich die Bemühungen vor allem der Erreichung des Ziels „Förderung der Studierenden“ widmen (und aufgrund des Essenszuschusses für die Landesbedienstete auch deren Förderung). Dies impliziert auch, dass der Aspekt der Daseinsvorsorge eine zentrale Rolle spielt und dabei auch eine gewisse Gleichmäßigkeit der Förderung bzw. Versorgung stattfindet. Stattdessen orientiert sich das Studentenwerk in seinem kaufmännischen Denken stark am **Return on Investment**: Investitionen werden nicht dort vorgenommen, wo die größten Versorgungslücken bestehen (und der Nutzen für die Versorgungsempfänger damit besonders groß wäre), sondern dort, wo sie zum größten Kundenzuwachs führen. Das ist zweifellos im Lahntal der Fall, weil die Kundschaft auf den Lahnbergen unabhängig von Investitionen „sicher“ ist.

Die Untätigkeit des Studentenwerks ist ärgerlich und sollte vom Verwaltungsrat kritisch hinterfragt werden. Für die Studierenden, Beschäftigten und die unzähligen (teilweise hochrangigen) Gäste der Fachbereiche und Einrichtungen auf den Lahnbergen ist es jedoch keine akzeptable Aussicht, dass das Monopol des Studentenwerks weiter aufrechterhalten wird. Man von dessen Wohlwollen abhängig bleibt und die Hoffnungen damit auf den Sankt-Nimmerleins-Tag ausgerichtet werden müssen. Wir bitten deshalb Sie, Herr Dr. Nonne, sich für Studierende und Beschäftigte der

1 Derzeit existieren sechs prinzipielle Alternativen zur Verpflegung durch das Studentenwerk:

- (1) Im „Zentrum für medizinische Lehre“ (neben dem Klinikum) befindet sich das *Vila Vita Café* mit einer sehr kleinen Speisekarte und einem extrem geringen Platzangebot (Mo-Fr 11-15 Uhr).
- (2) Vor dem „Eingang Ost“ des Klinikums bieten abwechselnd mehrere *Food-Trucks* Speisen an (Mo-Fr 11-15 Uhr).
- (3) Es besteht die Möglichkeit, zum Essen ins Lahntal zu fahren (Mo-So 0-24 Uhr).
- (4) Schließlich können – wie dies von MitarbeiterInnen gelegentlich gemacht wird – auch Lieferdienste in Anspruch genommen werden, die Speisen auf die Lahnberge fahren und „vor Ort“ vorbeibringen.
Die Möglichkeiten (1) bis (3) sind aufgrund der im Vergleich zur Mensa nochmals ungünstigeren Lage zu zeitintensiv. Die Möglichkeiten (2) bis (4) erscheinen ökologisch katastrophal (Verpackungsmüll, zusätzliches Verkehrsaufkommen). Damit bleiben noch zwei Möglichkeiten, bei denen sich jedoch der Arbeitgeber vorwerfen lassen muss, seiner Fürsorgepflicht nicht zu genügen:
- (5) Natürlich besteht die Möglichkeit „Brot Dosen“ oder ggf. auch eine warme Suppe in einer Thermoskanne mit an den Studien- bzw. Arbeitsplatz zu bringen oder
- (6) tagsüber zu fasten.

Fachbereiche und Einrichtungen auf den Lahnbergen einzusetzen und zügig die Möglichkeiten zu sondieren und danach auch umzusetzen, um die Versorgungssituation deutlich zu verbessern.

Es erscheint wünschenswert, mindestens den zentralen Standort „Mo's Diner“ aufzuwerten, indem (1) die Öffnungszeiten deutlich ausgeweitet werden, indem (2) das Speiseangebot umfangreicher gestaltet wird, gerne auch mit wechselnden anderen warmen Speisen als in der Mensa, und indem (3) die Fläche ausgeweitet und die Ausstattung deutlich verbessert wird (eine räumliche Kapazitätenerweiterung wäre z.B. durch den Vorbau eines „Wintergartens“ vorstellbar). Alternativ zur Aufwertung von Mo's Diner wäre auch die Verteilung von Versorgungsangeboten auf mehreren dezentralen Standorte vorstellbar. Schließlich wäre – wie eingangs bereits erläutert – die Ansiedlung einer Einkaufsmöglichkeit auf den Lahnbergen extrem wünschenswert; am 06.03.2019 hatten Bürgermeister Stötzel und Oberbürgermeister Dr. Spies auf der gemeinsamen Informationsveranstaltung von Stadt und Universität angedeutet, dass die Stadt hier ihre Haltung bzgl. restriktiver Flächennutzungsvorgaben inzwischen revidiert hat. Wir möchten Sie daher bitten, sich auch in diesem Bereich für die Studierenden und Beschäftigten auf den Lahnbergen einzusetzen, um eine Infrastruktur zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Studien- und Forschungscampus gerecht wird.

Mit verbindlichem Dank und freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernhard Seeger, Dekan FB 12

Fachschaft FB 12 – Mathematik und Informatik

Prof. Dr. Peter Lenz, Dekan FB 13

Fachschaft FB 13 - Physik

Prof. Dr. Norbert Hampp, Dekan FB 15

Fachschaft FB 15 - Chemie

Prof. Dr. Carsten Culmsee, Dekan FB 16

Fachschaft FB 16 - Pharmazie

Prof. Dr. Nina Farwig, Dekanin FB 17

Fachschaft FB 17 - Biologie

Prof. Dr. Helmut Schäfer, Dekan FB 20

Fachschaft FB 20 – Medizin

Dr. Clemens Helf, Leiter des Hochschulrechenzentrums

Dr. Andreas Titze, Leitung des Botanischen Gartens

Prof. Dr. Victor Sourjik, Geschäftsführender Direktor des MPI

Prof. Dr. Anke Becker, Geschäftsführende Direktorin SYNMIKRO

-Der Vorstand des 55. Student*innenparlament